

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 84 (2004)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Hölle von Mitleid, Hörigkeit und Sehnsucht, die Maugham im Hauptteil beschreibt, ist Teil eines grossen Kunstwerks. Von «*dignity*» ist im ganzen Roman nie die Rede, wohl aber vom Gefühl der Entehrung. Doch hier sind die beiden Wertvorstellungen ja geradezu austauschbar. Philip ist sich seiner Lage voll bewusst: «*He could not understand how he had submitted to the dishonour of such a love; and when he thought of Mildred it was with angry hatred, because she had submitted him to so much humiliation.*» Abschliessend sei versucht, die beiden Begriffe noch durch einige abgekürzte, im Verlauf dieser Ausführungen schon angedeutete Formulierungen ins Auge zu fassen.

Erstens: Die in Sprichwörtern bedeutsamen Metaphern «Schatten» oder «befleckt» passen nur zu Ehre, nicht zu Würde.

Zweitens: Kodifizierungen sind lediglich bei dem von der Polarität Individuum und Gesellschaft bestimmten Phänomen Ehre möglich, nicht aber beim Phänomen Würde.

Drittens: Ehre als das «*schlechthin Verletzliche*» (Hegel) kontrastiert deutlich mit der Menschenwürde, die «unveräusserlich» und «unantastbar» sein soll.

Viertens: Im jüdischen und christlichen Glauben ist die Überzeugung, der Mensch sei das Ebenbild Gottes, die

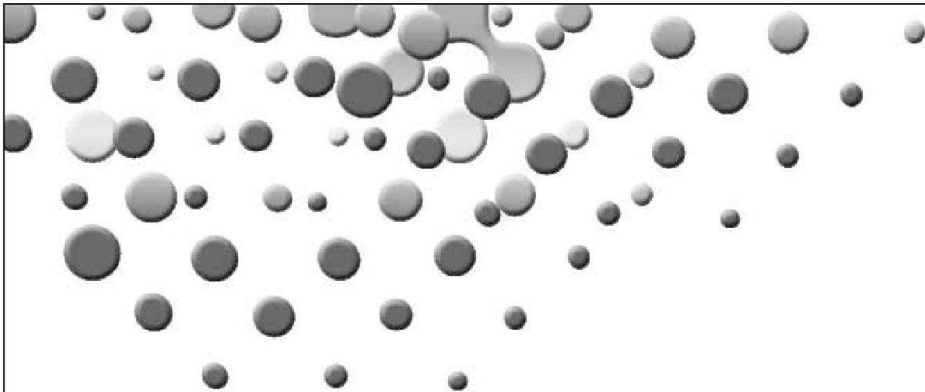
wichtigste Voraussetzung für dessen Würde, nicht dagegen für dessen Ehre, die an säkulare Wertvorstellungen anknüpft.

Fünftens: Ehre kann Ideal, Idol oder eine fast abergläubische Doktrin sein und so auch gefährlich werden, Würde auf Grund ihres fundamentalen Wesens nicht.

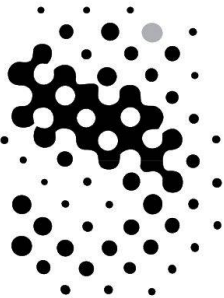
1) Beängstigend häufig werden jetzt Begriffe oder Ausdrücke für Würde und Menschenwürde bald bekräftigt, bald variiert, bald grundsätzlich in Frage gestellt. Man denke an das «Ethik-Seminar» im Schweizer Ständerat, worüber unter dem Titel «Die Crux mit der Menschenwürde» und dem Untertitel «Auch die Menschenwürde wächst» (Bezug auf die Embryonenforschung und die Wandlungsfähigkeit des Begriffs, die dem ursprünglichen Anspruch auf Absolutheit und Unanfechtbarkeit widerspreche) in der NZZ vom 26.03. 2003, S.15 berichtet wurde.

2) Hegel, Georg W. F.: Werke in 20 Bänden, Hg. Eva Moldenhauer u. K. M. Michel, Frankfurt: Suhrkamp 1970. Hier III, 218, 219. «Unorganisch» wurde damals gleich verwendet wie heute «anorganisch».

HANS BÄNZIGER, geboren 1917 in Romanshorn, war von 1953 bis 1966 Dozent an der Hochschule St. Gallen und von 1967 bis 1982 Professor für moderne deutsche Literatur am Bryn Mawr College bei Philadelphia. Zuletzt erschien von ihm das Buch «Ehre als Ideal, Idol oder Freipass zu töten», Büro + Service GmbH: Rostock 2002.



Schulthess Druck
Tradition und Vision vereint!



Arbenzstrasse 20, Postfach, 8034 Zürich
Telefon: 044 383 66 50, Telefax: 044 383 79 45
mail@schulthessdruck.ch, www.schulthessdruck.ch